

«Geht garantiert unter die Haut»

Nadja Räss zu ihrer Rolle im ersten Mundart-Requiem «Totämäss»

Wenn am 5. November die «Totämäss» in Einsiedeln aufgeführt wird, kommt Nadja Räss zu einem Heimspiel. Es wird eine emotionale Sache, wie sie im Interview verrät.

VICTOR KÄLIN

Was darf man sich als Zuhörer, als ZuhörerIn unter der «Totämäss» vorstellen?

In erster Linie ist es ein Konzert, also eben ein Requiem. Doch wird dieses leicht inszeniert, das heisst der Akkordeonist nimmt zum Beispiel die Rolle des Todes ein oder wir drei Sängerinnen haben auch kleine szenische Einsätze.

Wie sieht die Besetzung von Orchester und Gesang aus?

Mit dem 55-köpfigen Chor, den zehn Solistinnen und Solisten (inklusive Dirigent und Komponist), dem Kernteam und den über 15 Abendhelferinnen und Abendhelfern, sind es jeweils rund 80 Mitwirkende, die an einer Aufführung beteiligt sind. Wolfgang Sieber spielt an der Orgel, Dejan Skundric am Akkordeon und der Jugendchor der Luzerner Kantorei tritt mit rund 40 Jugendlichen auf. Die musikalische Leitung hat Eberhard Rex.

Wer bereits «Dorothea» gehört hat, kennt den Stil des Komponisten Joel von Moos. Gehen Musik und Gesang wieder «unter die Haut»?

Ja, das ist sicher garantiert. Das Thema «Tod» wird von allen Seiten beleuchtet und Joël hat es

einmal mehr geschafft, dieses musikalisch sehr berührend umzusetzen.

Und welchen Part übernehmen Sie?

Ich bin eine der drei Gesangssolistinnen, also eine der drei Damen und bewege mich stimmlich zwischen Jodel und Klassik. Joël hat uns sechs Solisten Melodien auf den Leib geschrieben und da er meine Stimme von der Kantate «Dorothea» bereits schon sehr gut kannte, konnte er hier aus dem Vollen schöpfen, respektive fordert mich gerade in meiner Solo-Arie heraus.

Der Tod tritt leibhaftig auf ...

Der Tod wird uns wahrlich nicht nur musikalisch, sondern in der Rolle von Dejan Skundric konkret vor Augen geführt. Er wird von uns Singenden unterschiedlich wahrgenommen. In einem Stück, welches ich zusammen mit meinen Mitsängerinnen Andrea Küttel und Daria Occhini singen darf, lachen wir ihn sogar etwas aus. Dies, weil es uns einfach noch zu früh ist, um uns auf ihn einzulassen ... Doch später im Stück kann ich ihm dann nicht mehr entweichen.

Wie geht die Geschichte aus?

Da es verschiedene Handlungsstränge gibt, ist das gar nicht so einfach zu beantworten. Klar ist aber, dass der Tod uns alle betrifft und das Requiem uns dies auf verschiedene Weisen aufzeigt. Den genauen Ausgang möchte ich aber nicht verraten.

Machen Sie sich selbst Gedanken über den Tod, und damit verbunden natürlich auch über das

Leben, jetzt wo Sie sich musikalisch intensiv mit einer Totenmesse auseinandersetzen?

Mit dem frühen und für uns alle unfassbaren Tod meiner Schwester war dieses Thema schon länger in meinem Bewusstsein. Inzwischen hat sich meine Haltung dem Tod gegenüber gewandelt und ich glaube auch, dass es der Gesellschaft gut täte, wenn dieser etwas präsenter wäre.

Nicht so, dass man ständig über das Sterben sprechen soll, doch früher gab es noch viel mehr Rituale, welche mit dem Sterben einher gingen und es wurde zelebriert, dass der Tod zum Leben gehört. Heute ist es eher etwas, das man so lange und so weit wie möglich von sich stösst. Und doch holt wer uns früher oder später ein. Die Gedanken an den Tod sind für mich auch eine Aufforderung, das Leben im Hier und Jetzt zu geniessen.

Was macht dieses Requiem mit Ihnen?

Es holt das Thema Sterben wieder mehr ins Bewusstsein und fordert mich auch auf, dass ich vielleicht etwas dankbarer bin für das Leben und dafür, dass ich so viele gute Menschen in meinem Umfeld habe. Auch führt es mir vor Augen, dass wir hier in der Schweiz eine sehr privilegierte Lebenssituation haben und der Tod uns nicht aus Kriegsgründen aus dem Leben reisst.

Und was wünschen Sie sich für die kommenden Aufführungen?

Ganz klar: dass wir viele Menschen mit dieser Musik berühren können.

«Totämäss» bereits ausverkauft

Einsiedeln. Im Volksmusik-Jahr 2023 wartet ein Zentralschweizer Ensemble mit einem absoluten Novum auf: Mit der «Totämäss» bringt es das erste Requiem in schweizerdeutscher Sprache zur Uraufführung. Komponist ist Joël von Moos, in unserer Gegend noch bestens in Erinnerung durch sein Werk «Dorothea», das zweimal auch in Einsiedeln auf-

geführt wurde. Von Moos' neue Komposition ist ebenfalls ein abendfüllendes Werk, in dem der Tod nicht nur ein abstraktes Konstrukt ist: Er wird auch als «Guetä Fründ in Schwarz» leibhaftig auftreten (Dejan Skundric), ganz in Schwarz gehüllt, und von den drei Jodel-Solistinnen (Nadja Räss, Daria Occhini, Andrea Küttel) bezirzt und um-

sein Hab und Gut betrogen werden. Eine szenische Komponente also – ein Auftritt des «Knochenmannes» – welche die Darbietung des Werks um eine visuelle Dimension bereichern wird. Das Requiem wird am 5. November in einer szenischen Aufführung in der Jugendkirche Einsiedeln präsentiert; der Anlass ist bereits ausverkauft./Vi.



Nadja Räss übernimmt in der «Totämäss» von Joel von Moos eine der Solostimmen.

Foto: zvg

Chronik



Einen Blick weit über das Dorf Einsiedeln hinaus erhascht neuerdings, wer die Büroräume des Einsiedler Anzeigers im Haus Rosensegg betritt. Die grossformatige Aufnahme stammt von EA-Produktionsleiter **Lukas Schumacher** und wurde aus Anlass der diesjährigen Gewerbausstellung für den Stand des Einsiedler Anzeigers gemacht und grossflächig aufgezogen. Nun hat die extrem detailreiche Fotografie einen neuen Platz und somit neuen Verwendungszweck gefunden. Sollte der November seinem Ruf alle Ehre erweisen, und Sie vor lauter Nebel sich nicht mehr erinnern können, wie schön unser Hochtal ist, kommen Sie auf einen Blick doch einfach in der Rosensegg vorbei. Hier scheint immer die Sonne.
Foto: Victor Kälin

Hoher Besuch kündigt sich an: Der Chef der Armee, Korpskommandant **Thomas Süßli**, spricht

am Freitag, 3. November, im Kloster Einsiedeln zu Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Kultur. Zum Anlass eingeladen hat das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport. Zugelassen sind lediglich geladene Gäste. Moderator des Anlasses ist **Kaspar Michel**, ehemaliger Regierungsrat des Kantons Schwyz. Er wird an diesem Anlass weiter auf seinen ehemaligen Amtskollegen Regierungsrat **Xaver Schuler**, auf Divisionär **Maurizio Dattrino** sowie Major **Sandro Rinderli** treffen.

Schon wieder durfte in der Gemeinde Unteriberg ein **101. Geburtstag** gefeiert werden. **Elsy Bellwald-Trütsch** feierte am Mittwoch ihren 101. Geburtstag im Alters- und Pflegeheim Ybrig und durfte viele Gratulationen entgegennehmen. Auch wir gratulieren herzlich und wünschen gute Gesundheit!

Ein weiteres traditionsreiches Restaurant wird auf Ende Jahr **seine Türen schliessen**. Es ist dies das **Speiselokal Walhalla**. Noch bleiben aber einige Wochen, um Küchenchefs Hubi's Spezialitäten geniessen zu können. Der Einsiedler Anzeiger wird zu einem späteren Zeitpunkt nochmals auf die Walhalla zurückkommen (siehe Inserat).

Allerheiligen wird auch in Einsiedeln als Feiertag begangen. Dementsprechend bleiben die

Büros des Einsiedler Anzeigers am kommenden Mittwoch, 1. November, geschlossen. Auf die Produktion und die Erscheinungsweise unserer Zeitung hat der Feiertag allerdings keine Auswirkungen. Der EA erscheint auch in der kommenden Woche am Dienstag und am Freitag.

Mit **Martin Holdener-Kälin** aus dem Viertel Gross ist ein engagierter und geschätzter Mitbürger **gestorben**. «Holdi», wie er liebevoll genannt wurde, hatte viele Begabungen, welche er der Allgemeinheit gerne zur Verfügung stellte. Darüberhinaus war er äusserst gesellig – zum Beispiel ein Fasnächtler seit ewigen Zeiten. Mit dem Einsiedler Anzeiger ist der Verstorbene wortwörtlich speziell verbunden: Über viele Jahre hat er aus den Einzelausgaben unserer Zeitung die Halbjahresbände hergestellt. Martin Holdener ist am 24. Oktober im Alter von 83 Jahren gestorben. Die Beisetzung findet morgen Samstag statt (man beachte auch die Todesanzeigen).

In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde im **Hallenbad Ybrig** ein **Einschleichenstahl** verübt. Mehrere Tausend Franken Bargeld wurden entwendet. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen und ein Strafantrag gegen Unbekannt wurde eingereicht. Die Betreiberin des Hallenbades, die Genossenschaft Hallenbad Münster, prüft nun verschiedene Sofortmassnahmen, damit sich ein solcher

Vorfall nicht mehr wiederholt. Wenn jemand etwas Verdächtiges beobachtet hat, darf er sich bei der Genossenschaft Hallenbad Münster oder bei der Kantonspolizei Schwyz melden.

Wie der Regierungsrat meldet, hat er das **Reglement zur Nutzung des kommunalen Untergrunds** des Bezirks Einsiedeln, datierend vom 18. Juni 2023, per 27. Oktober genehmigt. Allerdings unter dem Vorbehalt, dass die einzelnen Bestimmungen in Übereinstimmung mit dem übergeordneten Recht von Bund und Kanton angewendet werden müssen.

In ihrem neuen Album «Wohin dein Weg dich führt» singt **Linda Fäh**: «Du bist auf dem Weg, es wird nicht nur leicht sein, aber das ist es wert.» Die ehemalige Miss Schweiz singt den Text nicht nur, sie hat sich auch selbst auf den Weg gemacht. Dem Amtsblatt des Kantons Schwyz ist zu entnehmen, dass die Unternehmerin mit ihrer Firma vom Kanton Zürich in den Kanton Schwyz gezogen ist. Neu eingetragen ist die **Firma in Einsiedeln** als Linda Fäh GmbH. Die Gesellschaft bezweckt die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich TV-, Event- und Gala-Moderation, Gesangsauftritte, Werbebotschaften und auf dem Gebiet Influencing sowie damit zusammenhängender Dienstleistungen. Die Gesellschaft übernimmt bei der Gründung das Geschäft des im Handelsregister nicht eingetra-

genen Einzelunternehmens Linda Fäh, Showbusiness, in Richterswil.

Welche der Ansichten war die richtige, hiess die **Rätselfrage** am letzten Dienstag. Die richtige Antwort lautet Buchstabe B. Das haben einige Personen richtig erraten. Die Glücksfee zog den Namen von **Adolf Fässler** aus Unteriberg. Herzliche Gratulation.

Viel Applaus gab es an der Mittelschule **Theresianum Ingenbohl** für die zweite Klasse der Fachmittelschule FMS. Dreimal präsentierten die gut 20 Schülerinnen und Schüler ihr diesjähriges Theater. Das **interdisziplinäre Bühnenprojekt** wurde von den Fächern Deutsch, Sport, Musik, Technisches Gestalten und Theater getragen und forderte die Beteiligten in hohem Mass heraus. Innerhalb kürzester Zeit galt es, aufführungsreif zu werden. Allen Beteiligten gelang es, ein unkonventionelles, amüsantes und packendes Theatererlebnis zu erschaffen. Rund 700 Zuschauer und Zuschauerinnen spendeten nach den insgesamt

drei Aufführungen langanhaltenden Applaus. Die Gesamtleitung des Projekts lag bei **Rita Kälin-Kälin**. Die Einsiedlerin unterrichtet am Theresianum Kommunikation und Theater.

Der Bezirk Einsiedeln gab einen Empfang und schon folgt der nächste. Am letzten Freitag hiess er seine **Jungbürger und Jungbürgerinnen** mit Jahrgang 2005 im Zentrum Zwei Raben willkommen. Und morgen Samstag, 28. Oktober, empfängt er die Einsiedler **Neuzuzüger und Neuzuzügerinnen** im Gemeindesaal im Alten Schulhaus. Auch dieser Anlass wird seit vielen Jahren durchgeführt.

Seit letzter Woche wird der **Eis-park Einsiedeln** beim Schulhaus Brüel wieder aufgebaut. Die Container wurden bereits platziert und auch der Boden und die Banden für die Eisfläche stehen bereit. Und auf der Brüelwiese werden auch schon die Elemente für das Loipenkafi aufgebaut. Es deutet alles darauf hin, dass der Winter vor der Tür steht ...
Foto: Angela Suter

